

# DIE ZUKUNFT DES ÖFFENTLICH- RECHTLICHEN RUNDFUNKS ALS DIALOGISCHER PROZESS

Diskussionsgrundlage für eine Road Map zu  
einem erweiterten Beteiligungsformat zur  
Debatte über die Zukunft des ö/r Rundfunks  
im Auftrag der Medienkommission der Länder



## AUSGANGSSITUATION

Die Medienpolitik sucht nach Wegen,  
einen ÖRR zu gestalten, der seine unver-  
zichtbare Rolle erfüllen kann und zu-

gleich auf breite Akzeptanz stößt. Dazu  
wurde vor kurzem ein mit Expert\*innen  
besetzter „Zukunftsrat“ einberufen.



## CHANCEN UND GRENZEN DES ZUKUNFTSRATES

Der Zukunftsrat speichert unabhängiges  
Expertenwissen in den schon länger lau-  
fenden Reformprozess ein. Er legt damit  
wichtige Grundlagen. Erste Ergebnisse  
sollen im Herbst 2023 vorliegen. Bleibt

es jedoch ausschließlich bei diesem  
Format, wird sich die Medienkommis-  
sion der Länder Gefahr den Vorwurf  
gefallen lassen, einem echten dialogi-  
schen Prozess aus dem Wege zu gehen.



Einen Reformprozess anzustoßen, ohne die Beitragszahler\*innen und die zahlreichen Medienschaffenden innerhalb und außerhalb der Anstalten tatsächlich dialogisch und wirksam einzubeziehen, wird weder die nötigen Reformimpulse auslösen, noch verlorengegangenes Vertrauen in die ö/r Idee wiederherstellen. Die Qualität nicht nur der Ziele, sondern auch der Prozesse auf dem Weg dorthin, wird hingegen erheblich steigen, wenn diejenigen, die diese Prozesse letztlich

annehmen und umsetzen müssen, daran beteiligt sind.

Und da bereits beim Formulieren der Problemstellungen und der Ziele eine intime Kenntnis der Gesamthematik notwendig ist erscheint es sinnvoll, diejenigen Initiativen mit der Beauftragung des Prozesses zu betreiben, die dies seit geraumer Zeit einfordern. Daher soll eine Steuerungsgruppe aus Medienverbänden und Zivilgesellschaft mit der



## VIER ZUSÄTZLICHE DIALOGISCHE SÄULEN DES RE- FORM-PROZESSES

Wir empfehlen daher, den Zukunftsrat als eine Säule des Reformprozesses zu betrachten, und diesen **um vier weitere dialogische Säulen** zu ergänzen. Die hierzu diskutierenden Themen sollten unbedingt inhaltlich ineinander verzahnt werden was wiederum einen gemeinsa-

men Planungsstab notwendig erscheinen lässt. Teils auf den Überlegungen des Zukunftsrates aufbauend, teils zusätzlich dazu, sollen die folgenden Beteiligungsmodulen dem Reformprozess weitere entscheidende Impulse verleihen.



# 1.

## LOSBASIERTER BÜRGERRAT

Ein Bürgerrat kann die Sichtweise der Konsument\*innen erarbeiten. Bürgerräte liegen aktuell nicht ohne Grund im Trend. Sie sind besonders geeignet für überregionale Beteiligung zu klar abgrenzbaren Themen. Da die Teilnehmenden losbasiert und repräsentativ zusammengestellt werden, fließen viele verschiedene Erfahrungen und

Sichtweisen in das Format ein, zugleich ermöglicht es intensive und wertschätzende Diskussionen gerade auch zu strittigen Themen. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Ergebnisse von Bürgerräten ist hoch. Bürgerräte benötigen einen relativ kurzen Zeitraum und enden mit einem konsolidierten Bürgergutachten, das sich auszeichnet zur Einspeisung

### DURCHFÜHRUNG:

Die intensive Beteiligung der Zivilgesellschaft am ö/r Reformprozess ist seit 2021 das erklärte Ziel der Initiative „UNSERE MEDIEN“ die sich daher hier zuständig sieht, gemeinsam mit einem der einschlägigen Dienstleister mit Erfahrung in der Komplettorganisation von Bürgerräten (u.a. IFOK, NEXUS, IKU, ZebraLog, Mehr Demokratie), einen entsprechenden Prozess federführend zu gestalten. Die Ergebnisse werden systematisch protokolliert und, auch audiovisuell, zusammengefasst.



## 2.

# KONVENT DER MEDIENSCHAFFENDEN

Die in den verschiedenen Verbänden organisierten, festen und freien Medienschaffenden würden als zweite Säule das umfassende Praxiswissen im Rahmen eines workshop-basierten Beteiligungsverfahrens in den Prozess einbringen, welches auf dem Beteiligungsformat des Participatory Strategic Planning basiert. Jene Akteure, die in unterschiedlichsten Formen als Feste oder Freie mit der realen Umsetzung der Aufgaben des ÖRR befasst sind haben einen besonders tiefen Blick in die Herausforderungen, Chancen und Risiken einer Reform. Fachakteure beteiligt man am besten im Rahmen einer Selbstorganisation durch die jeweiligen Netzwerke

und Verbände, um ein hierarchiefreies Klima zu gewährleisten. Hierzu besonders geeignet ist das Format des Participatory Strategic Planning. Es ist eine Abfolge von mehreren Workshops zu zentralen Themen geplant, die jeweils konkrete Aufgaben erfüllen. Zunächst ermitteln die Beteiligten ihre Vision für die Zukunft. In einem zweiten Schritt identifizieren sie die Hindernisse. Daraufhin ermitteln sie Methoden und Prozesse, die dabei helfen können, diese Hindernisse zu überwinden. Der letzte Schritt umfasst Ideen zur konkreten Umsetzung in gemeinsamem Wirken aller beteiligten Akteure. Das Format produziert nicht nur Vorschläge und Ideen,

## DURCHFÜHRUNG:

Die DEUTSCHE AKADEMIE FÜR FERNSEHEN vertritt alle Gewerke der Bewegtbildindustrie. Anders als andere Medienverbände führt die DAFF keine Honorar- oder Budgetverhandlungen und vertritt keine partikularen Lobbyinteressen. Die DAFF versteht sich vielmehr als Kommunikationsraum und unabhängigen Think Tank was sie für die Durchführung eines ins Offene gerichteten Diskussionsprozesses prädestiniert. Gemeinsam mit externen Dienstleistern für Planung, Organisation und Durchführung werden die Ergebnisse systematisch protokolliert und, auch audiovisuell, zusammengefasst.



# 3.

## DIGITALE PLATTFORM

Ergänzt werden Bürgerrat und Konvent der Medienschaffenden durch eine offene Bürgerbeteiligung über eine weithin sichtbar gemachte digitale Plattform, die jedem Menschen mit Beteiligungsimpuls ein Angebot macht und so jenen den Wind aus den Segeln nimmt, die herkömmliche Gremien (seien sie losbasiert oder z.B. durch Verbandsmitgliedschaft konstituiert) als zu selektiv kritisieren. Allen Bürger\*innen, die sich gerne an der Debatte beteiligen wollen, aber nicht für den Bürgerrat gelost wurden und/oder weniger zeitliche Ressourcen in die Beteiligung investieren wollen, bieten wir über eine Beteili-

gungs-Plattform Gelegenheit zur Einbringung und Diskussion von Ideen und Vorschlägen. Grundlage dafür sind die bereits vorher erarbeiteten und (auch audiovisuell) dokumentierten Ergebnisse der Module

- Zukunftsrat
- Bürgerrat
- Medienkonvent

Damit machen wir den Beteiligungsprozess auch resilient gegen die Kritik, in Zukunfts- und Bürgerrat würden nur wenige, handverlesene Menschen eine Chance zur Beteiligung erhalten. Das

## DURCHFÜHRUNG:

Unter inhaltlicher Federführung von „Unsere Medien“ wird eine entsprechende Plattform aufgesetzt. Es gibt zahlreiche Anbieter, die diese technisch und redaktionell umsetzen können (z.B. Zebralog, IKU, Make.org, Adhocracy, CrowdInsights, Citizen Lab, Wer Denkt Was).



# 4.

## KONSENSUSKONFERENZ

Die (auch audiovisuell) gut dokumentierten Ergebnisse aller vorhergehenden Säulen, aber auch anderswo erarbeiteter Stimmungsbilder und Vorschläge (z.B. #meinfernsehen2021) sollten zuletzt in einer mehrtägigen Konsensuskonferenz zusammenfließen. Die Konferenz wird unabhängig moderiert und (auch audiovisuell) dokumentiert. Hier nehmen nun auch die Leitungen der Anstalten, die Mitglieder des Zukunftsrates und der Medienkommission der Länder teil. Im Rahmen der Konferenz werden, öffentlich und transparent, die zuvor erzielten

Ergebnisse vorgestellt. Die Konferenz erarbeitet, soweit möglich, Konsense basierend auf den Ergebnissen der einzelnen Säulen. Sie kann aber, wo Konsens nicht möglich ist, unterschiedliche Positionen und Sichtweisen einfach beschreiben und zusammenfassen.

Diese Abschlusskonferenz wird der Medienpolitik eine ausgezeichnete Grundlage für den anschließenden politischen Prozess zur Verfügung stellen, weil sie, gerade auch unter Akzeptanzgesichtspunkten, hochwertige und belastbare

### DURCHFÜHRUNG:

Das Format benötigt zwingend eine unabhängige und zuvor in den Einzelsäulen nicht beteiligte externe und im Format erfahrene Moderation sowie eine intensive, auch audiovisuelle, Dokumentation der Ergebnisse für die spätere, sorgfältige Evaluierung.



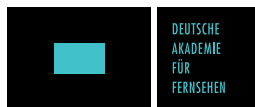
# KOSTENPLAN

Einen detaillierten Kostenplan erarbeiten wir gerne nach weiterer Abstimmung mit der Medienkommission der Länder

- Kosteneffekte ergeben sich ggf. durch: Räume, Infrastruktur und Catering der Landesvertretungen oder Beistellungen durch die ö/r Anstalten (audiovisuelle Dokumentation)
- Detaillierte Vorab-Gespräche mit möglichen externen Dienstleistern erfolgen nach einer möglichen nächsten Abstimmungsrunde

## ERARBEITET VON:

Deutsche Akademie für Fernsehen; UNSERE MEDIEN; Arbeitsgemeinschaft der ö/r Redakteursausschüsse; Neue Deutsche Medienmacher\*innen. Mitgetragen von mehr als 30 weiteren Verbänden und Institutionen.



Unter Beratung von: Jörg Sommer | Berlin Institut für Partizipation





# RÜCKLAUF UND FRAGEN BITTE AN:



Dr. Thorolf Lipp

Vorstand und Co-Sprecher der AG Medienzukunft in der  
DAFF

Deutsche Akademie für Fernsehen e.V.

Postfach 58 05 32 | 10414 Berlin

Email: [medienzukunft@daff.tv](mailto:medienzukunft@daff.tv)

Telefon: +49 151 252 283 91

Web: [www.DAFF.TV](http://www.DAFF.TV)